

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Mons Calvariæ**

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

**Guevara, Antonio de**

**Coellen, 1634**

Was gestalt [der] Sohn Gottes d[as] creutz getragen hat auff seinen Schultern/ biß vnd so lang jhme Simon Cyreneus auff dem Weg begegnete. Vnd zu disem proposito wirdt ein schöne Figur erklaert.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

milter ertheiler aller Güter/ Mühe vnd Arbeit/wem hastu in diesem Leben etwas gegeben von deiner Lieb/dem du nicht auch hettest zugleich gegeben einen theil deiner Schmerzen/vnd wem hastu mitgetheilt deine Schmerzen / dem du nicht noch mehrers hettest geben von deiner Lieb? So theile derwegen/ O Herr Jesu / mit mir die Schmach / die dir heut ist widerfahren / theile mit mir die falsche Zeugnissen die dir heut seynd auffgelegt worden/vnd theile mit mir die iniuri vnd Unehr/ mit dern du heut bist schmerlich angefochten worden. Dann ob du mir schon daruon noch so vil mittheilst / so bleibt dir doch noch gnug vbrig.

**Was gestalt der Sohn Gottes das Kreuz getragen hat auff seinen Schultern / bis vnd so lang ihme Simon Cyreneus auff dem Weg begegnete. Und zu diesem proposito wird ein schone Figur erklert.**

**F**actus est principatus super humerum eius: spricht der Prophet Hieremias, als wolte er sagen: Das zeichen der zukunft Messie soll sein, daß er den Schilt vnd Wapen seines Königreichs wirt tragen auff seiner Schulter. In warheit/ sehr zarte vnd subtile wort seynd dises / das nemlich nicht das Königreich soll auff seiner Schulter tragen den König/ sonder das der König tragen soll das Königreich. Diese præminenz hat nur Christus gehabt in diser Welt / dan er hat auff sich geladen alle Mühe vnd Arbeit/ und hat seinen vasallis vnd Unterthanen verlassen allerhande Wollustbarkeiten. O wie ein grosser unterschidt ist/ ein Unterthan Gottes zu sein/ vnd ein vasall der Welt zu sein. Dan dort in der Welt dienen die Unterthanen dem König / aber allhie im Hause Gottes dienet der König seinen Unterthanen. Also/ daß er uns gibt/ damit wir ihm geben/ vnd daß er uns dienet / damit wir ihm dienen.

In dem derwegen der Prophet spricht: Factus est principatus super humerum eius, bedeut / daß der Sohn selbst tragen würde sein eigen Kreuz/daran zu sterben auff dem Berg Caluarie. Der heilig Hieronymus spricht: Der Prophet hette mit seinem höhern styl/ können die Geheim-

Unterschiede zwischen einem Vasall Gottes/ vnd zwischen einem Vasall der Welt.

heimnuß des Creuzes Christi beschreiben / als daß ers ein Fürsten-  
thumb oder Königreich nennet. Dann niemaln ist/ noch wirkt ein Rö<sup>s</sup> Notawas  
Königreich gefunden werden / welches so reich ist an Schäzen / als eben Christi  
das Creuz Christi / reich ist an Geheimnissen. In wie hohen Ehren Fürstens  
Christus das Creuz seines Königreichs hält / erscheint daher/ das ers thumb vñ  
zuuor hat gelegt auff seine Schultern/ vnd hernacher erst hat vmbfangen Schatz ist  
gen in seine Armen. Kein zweiffel ist / das Christus das Creuz seines gewest.  
Königreichs gar sehr geliebt habe/ Seithemalers gelegt auff seine als-  
lerheiligste Schulter. Dan niemande wil gedulden/ das man ihm et  
was lege auff seine Schultern/ es sey dan/ daß ers lieb hat. Wan zwey  
Liebhaber einander auff der Gassen begegnen / vnd wer von ihnen beyz-  
den den andern am ersten anlachet vnd halset / derselb gibt zu erkennen  
daß er am meissten liebe/ Eben also isto gangen dem Herrn Christo mit  
seinem Creuz. Dan weil dise zwey einander sehr lieb hatten/ vnd im  
Hause Pilati einander begegneten/ so hat Christus vil ein grossers Zei-  
chen erwiesen seiner Lieb/ weder das Creuz/ dan er hats zum allerersten  
vmbfangen/ er hats gelegt auff seine Achslen/ er hat dran verloren sein  
Leben/ vnd das Creuz hat von seinetwegen verloren sein Bnehr. Alle  
diejenigen/ welche im alten Testament am Creuz starben/ verloren nit  
allein ihr Leben/ sondern auch ihr Ehr: Aber weil Christus dran ges-  
torben/ vnd es mit seinem eignen Blut consecritte, so hat es nicht als  
lein verloren sein Bnehr / sonder auch widerumb erlangt sein voln-  
komne Ehr. Dan gleich wie die Mörder pflegten das Creuz zulegen  
auff ihre Schultern/ eben also sezens an jeko die Keyser vnd Könige  
sornen an der Stirnen.

Ob schon Christi Fürstenthumb sich weiter nicht erstreckte / als es  
ben das Creuz groß/ lang vnd breit war / so soll doch keiner Christum  
des halben für armselig schezen/ dan an keinem Ort in der Welt finden  
wir so vil Schätz bey einander/ als eben vnter disem Creuz verborgen  
lagen. Der heilige Chrysostomus de mysterio crucis spricht: Es seynd der Verbote  
Schätz/ die vnter dem Creuz verborgen ligen / dermassen vil/ vnd es gene  
ist der gustus oder Geschmacken/ den wir darinn empfinden / dermassen Schätz  
hoch/ daß ich gernlich darfür halte/ das vmb wie viel mehr gustus einer vnter de  
auf den Geheimnissen empfindet / daß er vmb so vil ein desto grosser  
Favorit Gottes würdet.

O ii

Bey

Bey disem fall ist auch zumercken / daß der Prophet den Herrn Christum / ehe vñ bevor er das Creuz auff seine Schultern hatte gelegt / nemmet parvulum / oder ein Kindt / aber nach dem er das Creuz allbereit auff seine Schulter gelegt hatte / nemmet er in Admirabilem, consiliarium, principem pacis, & patrem futuri seculi, das ist einen wunderbaren / Ratgeber / Gott / stark / ewigen Vatter / vnd Friedtfürsten. Durch die anteposition vnd postposition diser wort / wil vns der Prophet anzeigen / das Christus von dem Tag an / als er das Creuz auff seine Schulter legt / angefangen habe die possession einzunemmen seines Reichs / vnd vns zuerzeigend die Macht seines Standts.

*Anselmus* in seinen meditationibus spricht: *Jetzt führet Cain seinen Bruder ins Felde / ihne zu tödten / jetzt wird Joseph hingefürt von seinen Brüdern verkauft zuwerden / jetzt wird sein Rock genäht im Blut / jetzt schlägt Moses mit seinem Stab ins rothe Meer / jetzt lehnet sich Jacob an die Leiter in Himmel zu steigen / jetzt tragen die Kundschafter die zeitige Weintrauben an einer Stangen / jetzt hebt Iosue seinen Schilt an / wider den Nayn / jetzt zeigt Gedeon dem Madian das Schwert / jetzt überantwort Dalila den Samson seinen Feinden / jetzt streitet David wider den Goliat / jetzt wird Jonas geworfen ins ungestümme Meer / jetzt treibt Isaac das Hols herzu / darauff er sollte verbrent werden / jetzt bauet Noe die Arch / dem Sündfluss zuentschlichen / jetzt spannet Esau den Bogen / das grosse Wildpredigt zuschießen / jetzt hängt Moses die Schlang in die Höhe zum Heyl des ganzen Volks. O gütiger Herr Jesu / weil du ein so starcke Tagreis hast zuerrichten / warumb sagst du uns nicht / wo du willst hingehen / Warumb zeigst vnd unterweisest du uns nicht / wie vnd auff was weise du gehest / Warumb offenbarest du uns nicht / warumb vnd was Ursachen du gehest / Ich weiß / O Herr Jesu / ich weiß allbereit / wie / wohin / vnd warumb du gehest. Dann du gehest mit samt dem Creuz aller schwizendt / du gehest zum Berg Caluaria / du gehest von meinet wegen zu sterben.*

*Warumb die Juden den Christen* über den Iohannem spricht: Weil der Weg bis zum Berg Caluarie weit war / vñ weil der Sohn Gottes aller müdt war / so fürchteten sich die Juden / es möchte vielleicht dem Pilato ein New ankommen / oder aber / daß das Volk den Herrn ihnen nennen möchs

möchte/oder aber daß der Herr ihnen etwa geling vnter den Händen sterben möchte/ vñ deswegen haben sie den Simonem Cireneum, welcher vom Feldt kam/ zwungen/ dem Herrn Jesu das Creuz zutragen bis auff den Berg Caluarie, nicht auff meynung/ das sie ein mitleiden mit ihm trugen/ sonder damit sie ihne desto geschwinder vnd fürderlicher möchten creuzigen. Die Schrifft meldet nicht/ das sie lang haben mit dem Cyreneo gedingt oder vil packtirt von wegen seines Mühe/ sonder es steht geschrieben/ das sie ihn haben gezwungen/ darauf dan die grosse Begird abzunehmen ist/ die sie hatten Christo zunemmen sein Leben.

neum ge-  
zwungen  
Christo  
sein Creuz  
zutragen.

Nicht ohne vrsach meldet auch die Schrifft/ von wannen der Simon Cyreneus sey gewest/ wie er habe geheissen/ vnd von wannen er sey kommen. Dan er war auff Lybia vñ mit auff Iudea, er war ein Heyd vnd kein Hebreer/ dan die Hebreer waren dem Namen des Creuzes dermassen gehessig vnd feindt/ das sie nicht allein denjenigen Menschen für verflucht hielten/ welcher dran starb/ sonder auch welcher es mit der Handt anrührte. Weil dan sie weiter nicht könnten/ so zwangen sie den Simonem Cyreneum das Creuz zutragen. Also/ das sie gleichwohl ihnen selbst kein Gewissen machten/ Christum zucreuzige/ aber sie machten ein Scrupulū, das Creuz zutragen/ gleichsamb wäre es weniger Sünd/ den Galgen anzurüren/ als einen dran zuhencē.

Die Jude  
machen  
einen  
Scrupulū  
lum das  
Creuz an-  
zurüren.

Aber was ist das/ O ihr Hebreer/ was ist das? Ir habt einen scrupulū vnd bedencken/ ins Praetorium Pilati zugehen/ vñ schemet euch doch nicht/ tausent falsche zeugnissen zugeben wider Christum? O aller gütigster Herr Jesu/ Erlöser meiner Seelen/ ich entseze mich nicht so sehr vmb das die Juden den Simonem Cyreneum zwangen/ als vmb die Ursach/ warumb sie ihn zwangen. Dan du warest ohne allen zweyfel dermassen müde/ matt vnd abgearbeitet/ daß du gewißlich deine allerheiligste Glider nit hast könne rüren/ noch weder hinder sich/ noch für sich mehr gehen. Wie ists möglich/ daß ich deinen gang zum Berg Caluarie beschreibe ohne vergißung der Zähler? In warheit/ auff dem Weg zwischen der Statt Jerusalem, vnd dem Berg Caluarie sahe man dich gehen nackend/ schwizend/ vnd von der schwere des Creuzes dermassen müdt vnd matt/ daß du von der einen Seiten zu der andern straucheltest/ wie ein ohnkressiger/ vnd der auff dem Weg allsein Blut hatte verzet.

O. iij In

In warheit / dermassen vil Bluts hastu verzet auff dem Weg / das / ob du schon gern gewolte hettest / man doch dich nicht hette können verlieren / dan von wegen der blutigen Fußstapffen könne man dich alßhalde finden.

Noch wie  
dr. Creuz  
vnd die  
Dörner  
Christum  
beleidige.

Daz die Juden den Cyreneum haben gezwungen Christo das Creuz zutragen / darauf ist zuschliessen / das das Creuz ganz grob / vngeschöpft vnd voller Knopff war / Item / das es gans schwer vnd vngelegen war zutragen. Also / das die schwere dieses Creuzes Christo hat gedffnet seine Schultern / vnd die Knopff oder die Knorren ihme haben verwundt seine Händ. Ja / was mehr ist / weil die Juden gar stark mit Christo fort eilten / Christus aber müdigkeit halber sich nicht bewegen könne / so hat das Creuz / welches er auff seiner Schulter trug / ihm offtermals berürt die Dörner. Also / das je öffter sie einander anrärteten / je mehr es Christus schmerlich empfandt. Auff diesem ganzen Weg thäte das Creuz anders nichts / als das es die Schulter Christi zermahle / vnd die Dörner d. h. Hauptes zerschlug. Die Juden stiessen Christum / vnd Christus drückte das Creuz: Das Creuz drückte die Dörner / vnd die Dörner öffneten die Adern / vnd auf den Adern rann das Blut / bis nichts mehr drin blieb. Also / das Christus / als er auff den Berg Caluarie kam / kaum ein Athem hatte / sich zuuerschnaußen / noch Kräfte / zugehen / noch Blut / zu leben.

O du mein liebe Seel / O du mein zartes Herz / warumb gehestu nicht auch Christo entgegene Warumb nimbstu nicht das Creuz von seiner heiligen Schulter / ehe vnd bevor es der Cyreneus ihre Nähe hinzu / O mein Seel / zum Herrn Jesu / vnd ergreif das Creuz mit dem Cyreneo / vnd gib dem Herrn Christo das Gleidt bis auff den Berg Caluarie. Remigius spricht / der Sohn Gottes gehet zu sterben auff einem weiten vnd breiten Platz / vns dardurch anzuziegen / das die Tugent des Passions sich nicht allein extendirte auff das Jüdische / sonder auch für die Heydnische Völker. Also / das nicht allein die Erlösung copiosa vnd gemein / sonder auch die Gerechtigkeit des vmbgebrachten / publica vnd merniglichen offenbar wäre.

Ambrosius spricht: Weil Christus vnd das alte Gesetz seynd zugleich gestorben / vnd weil Christus vnd die Synagog seind zugleich begraben worden / so ist billich / das einem neuen Gesetz folgen ein

ein newer Messias: Einer neuen Hostien/ ein newes Altar: einen neuen Creus/ ein newes Opffer/ vnd das ihm ein newer Mensch gesopffert würde/ nit in einem engen Tempel/ sonder im weiten Felde. Wo fern auch der Sohn Gottes gestorben wäre in der Statt Ierusalem, so würden die Juden gesagt haben/ das er nur für sie allein vnd nicht auch für andere wäre gestorben/ vnd deswegen hat er sein ewres Blut nicht wollen vergießen nahe bey den Statimauren/ noch bey den Häusern/ sonder in einem offnen Ort/ da er von jedermann gesehen/ vnd von niemand verhindert würde.

**Was gestalt Christus dem Simon Cyreneo ist  
begegnet/ vnd er ihm sein Kreuz übergeben/ was  
auch für grosse Geheimnissen hierunter  
verborgen.**

**S**cio fili mi, scio, nam iuste erit in populos, & iunior maior erit illo, quia crescat in gentes: spricht der Patriarch Iacob, als wolte er sagen: Mein Sohn Joseph, ich weiß gar wol was ich thue/ dan/ ob ich schon Ephraim den jüngsten eher gesegne/ als Manassem den erstgeborenen/ so gebürt dir doch solches nicht zu bedenken zu verhindern/ dan ob ich schon meiner Augen beraubt bin/ diß meine Einckel zu sehen/ so hat doch Gott dir benommen den Verstandt/ diß hohe Geheimniß zu erkennen. Du sollt wissen/ mein Sohn Joseph, daß/ vnan- geschen die Menschliche Gesetze mitbringe/ dem erstgeborenen Sohn den Segen zugeben/ solches doch nicht gältig ist vor Gottes Angesicht/ dan Gott pflegt nicht den ienigen zu vergessen/ welcher am ersten ist geborn/ sonder welcher solches am meisten verdient vnd würdig ist.

Zu besserer erleuterung diser Geheimniß/ ist zu wissen/ das Iacob kurz vor seinem Todt/ sein Gesicht allerdings hat verloren/ vnd als man im derwegen seine zwen Einckel/ namlisch den Manassem vñ Ephraim, fürstelte/ hat der from Alt seine Händt creuzweiß zusammen gelegt/ vñ segnete ertlich den Ephraim als den jüngsten/ hernach den Manassem als den eltesten. Wie nun Joseph solches sahe/ vermeinte er/ das Iacob sein Vatter solches aus vorschen thete/ fasstet derwegen seines Vatters Handt/ das er sie von Ephraims Hau

O iiiij anff